



DRINGLICHES POSTULAT

Urheber	Christian Rieder, Die Mitte Oberwallis, Bruno Perroud, UDC, Patricia Constantin, PS/GC und Jean-Michel Savioz, PLR/FDP
Gegenstand	Konkurrenzfähige Bedingungen für einheimische Ärzte schaffen, letzte Chance!
Datum	07/05/2023
Nummer	2023.05.120

Aktualität des Ereignisses

Die Verhandlungen mit den Krankenkassen müssen rasch begonnen werden, ab 01. Januar 2024 werden quasi keine Tarifierungen über mehrere Jahre mehr möglich sein.

Unvorhersehbarkeit

Der Zuständige Bundesrat hat das Gesundheitsdepartement und die Ärztesgesellschaft kürzlich erst auf die Sperrfrist hingewiesen. Weiter war es den Postulanten nicht bewusst, dass ab dem 01. Januar 2024 ein Systemwechsel von TARMED hin zu TARDOC umgesetzt wird. Weiter war es dem Parlament und der Öffentlichkeit nicht bewusst, dass ab dann eine schweizweite Sperrung der Tarife (sogenannte 'Kostenneutralität') in Kraft tritt.

Notwendigkeit einer umgehenden Reaktion oder Massnahme

Werden bis Ende 2023 keine neuen Tarife erzielt, bleiben während einer Übergangsfrist von vier Jahren die bestehenden Tarife eingefroren. Das Problem mit dem Ärztemangel im Wallis könnte so nicht grundlegend gelöst werden.

Die Abgeltung der ärztlichen Leistungen über die Krankenkassen werden mit dem sogenannten Taxpunktwert (TPW) festgelegt. Dieser Wert definiert die Höhe der Entgeltung der ärztlichen Leistungen am Patienten. Dabei liegt im Wallis die Problematik vor allem im Spitalbereich und ausserhalb des Spitalbereichs in den privaten Arztpraxen, insbesondere bei den Hausarztpraxen.

Das Wallis wird schweizweit als Kanton mit erhöhtem Ärztemangel identifiziert. In kaum einem anderen Kanton ist der Ärztemangel derart stark zu verzeichnen. Unter anderem ist dieser Mangel mit dem tiefen TPW begründet. Der TPW bei Ärzten im spitalexternen Bereich liegt im Wallis zwischen 82 und 84 Rappen, während er in den umliegenden Kantonen bis zu 17% höher liegt. Ärzte in den Kantonen Waadt und Bern erzielen entscheidend mehr Einnahmen für die gleiche Leistung. Diese Ausgangslage ist mehr als ungünstig, um mit dem bevorstehenden Masterplan das Problem des Ärztemangels zu lösen und muss schnellstens angepasst werden.

Dem Problem gibt der bevorstehende Systemwechsel von TARMED hin zu TARDOC ab 01. Januar 2024 einen Dringlichkeitscharakter. Ab 01. Januar 2024 werden für eine Übergangszeit von drei bis vier Jahren die Tarife eingefroren (sogenannte 'Kostenneutralität'). Dies notabene zu dem Zeitpunkt, in welchem der Masterplan greifen sollte.

Infolge des zu tiefen Tarifes im Vergleich zu den umliegenden Kantonen haben wir heute schon das Problem, dass zu wenig neue Ärzte sich im Wallis niederlassen oder noch schlimmer, das Wallis in die umliegenden Kantone verlassen. Den Postulanten sind mehrere solche Fälle in allen Kantonsteilen bekannt.

Wird der Tarif vor dem Systemwechsel vom 01. Januar 2024 nicht erhöht, läuft das Wallis Gefahr, dass der beschlossene kantonale Masterplan und die per Bundesbeschluss einberufene Lockerung der Zulassungsbedingungen für Ärzte zu einer Farce verkommen und unwirksam bleiben.

Schlussfolgerung

Das Gesundheitsdepartement wird dringlichst aufgefordert, alle Massnahmen zu treffen, die die Krankenkassen zur Verhandlung einer Erhöhung des TPW bewegen, respektive eine Anpassung an die Kantone Waadt und Bern bis am 31.12.2023 anzustreben, bzw. zu realisieren. Diese Anpassung ist zwingend vor dem Systemwechsel zu vollziehen, um eine Blockade der Verhandlungen über mehrere Jahre zu verhindern.

Im Sinne der Transparenz ist seitens des Gesundheitsdepartements das Parlament und die Öffentlichkeit über die Kooperationsbereitschaft der betroffenen Krankenkassen vor Mitte November 2023 zu informieren.